

Die tägliche Therapie vor Ort

Die Reha Süd GmbH ist mit der ambulanten medizinischen Rehabilitation groß geworden / Heute zählt der Betrieb 65 Beschäftigte

Von Holger Schindler

Als Reha Süd vor 25 Jahren in Freiburg an den Start ging, war die sogenannte ambulante Reha noch kaum jemandem ein Begriff. Die Idee, einen stationären Kuraufenthalt durch tägliche Therapie und zusätzliche Schulung zu ersetzen, wurde vom Leistungssport inspiriert. Für Reha Süd war die Entwicklung seither ein Glücksfall. Heute betreut man dort jährlich 900 Rehapatienten.

„Die ambulante Reha hat sich als wichtiger Weg erwiesen, um für Menschen die Erwerbsfähigkeit zu erhalten, auch wenn sie gesundheitlich angeschlagen sind“, sagt Oliver Maehl. Der 60-Jährige ist Geschäftsführer bei Reha Süd in der Lörracher Straße 16a.

Er war auch schon dabei, als das Unternehmen 1992 an den Start ging. „Zunächst waren wir eine physiotherapeutische Großpraxis“, erinnert sich der Reha Süd-Chef. Zum Start seien es damals zehn Mitarbeiter gewesen, heute sind es 65, darunter rund 35 Physiotherapeuten. Von anfangs 700 ist die Betriebsfläche auf heute 1800 Quadratmeter angewachsen, verteilt auf zwei Etagen und zwei Gebäude.

Noch immer bietet Reha Süd Physiotherapie auf Rezept. Hinzugekommen ist seither aber vor allem auch die ambulante Reha für Patienten mit orthopädischen Erkrankungen – Bandscheiben-, Schulter- und Knieproblemen beispielsweise. „Entstanden ist dieses Konzept der Therapie aus Erfahrungen mit Leistungssportlern, die durch die Kombination verschiedener Anwendungen und intensive Betreuung

schneller wieder fit waren“, berichtet Maehl.

Die ambulante Reha, die von den Kostenträgern, vor allem von der Rentenversicherung, laufend und sehr penibel auf ihre Qualität und auf ihre Ergebnisse hin kontrolliert werde, verfolge dabei einen ganzheitlichen biopsychosozialen Ansatz, erläutert Maehl. Das bedeutet, die Patienten werden nicht nur körperlich therapiert und aufgebaut, sondern sie lernen auch etwas – wie sie besser mit Belastungen umgehen, wie sich gesund ernäh-

ren, wie sie sich fithalten und wie sie mit Stress umgehen, beispielsweise. Auch Rentenfragen und Aspekte des Sozialsystems werden besprochen. In einem speziellen Raum werden Patienten zudem auf ihre jeweilige berufliche Tätigkeit hin trainiert. So kann auf einer Bockleiter die Überkopfarbeit eines Malers simuliert werden – um etwa den Wiedereinstieg nach einer Schulterverletzung zu erleichtern. „Unsere größte Herausforderung heute ist der Mangel an Arbeitskräften“, sagt Maehl.



Fünf bis sechs Stunden täglich werden Rehapatienten gefördert – und gefordert.

FOTO: PRIVAT

INFO

AMBULANTE REHA

Ambulante medizinische Rehabilitation – das heißt zu Hause wohnen und trotzdem eine hochwertige und intensive Rehabilitation erhalten. Üblicherweise dauern solche Rehas, die bei chronischen Gesundheitsproblemen und nach Operationen erfolgen können, drei Wochen. Verlängerungen sind möglich. Von Montag bis Freitag verbringen Patienten dabei bis zu sechs Stunden im Rehazentrum.

Bei Berufstätigen werden die Kosten meist von der Rentenversicherung übernommen. Auch Krankenversicherungen und Berufsgenossenschaften springen je nach Fall als Kostenträger ein. Wer eine ambulante Reha in Anspruch nehmen will, kann sich an seinen Arzt wenden oder auch an die gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation, in Freiburg in der Heinrich-von-Stephan-Straße 3, ☎ 0761 / 20707101.

hos